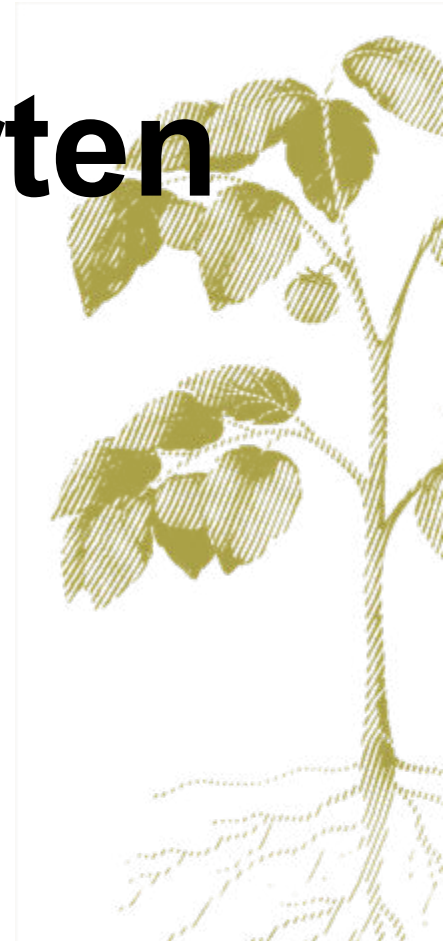


Über Gemeinschaft in Gemeinschaftsgärten

Nicole Rogge



Zu mir

Nicole Rogge

- Studium nachhaltige Ernährungswirtschaft
- 2012 bis 2019 Campusgarten GrüneBeete, Münster
- 2014 Masterarbeit zum Thema Gemeinschaftsgärten
- 2015 bis 2020 Promotion zum Thema Gemeinschaftsgärten und Commons
- Seit 2020 Gemeinschaftsgarten oyoun, Berlin



Foto: FH Münster



Inhalt

- Commons
- Gemeinschaft



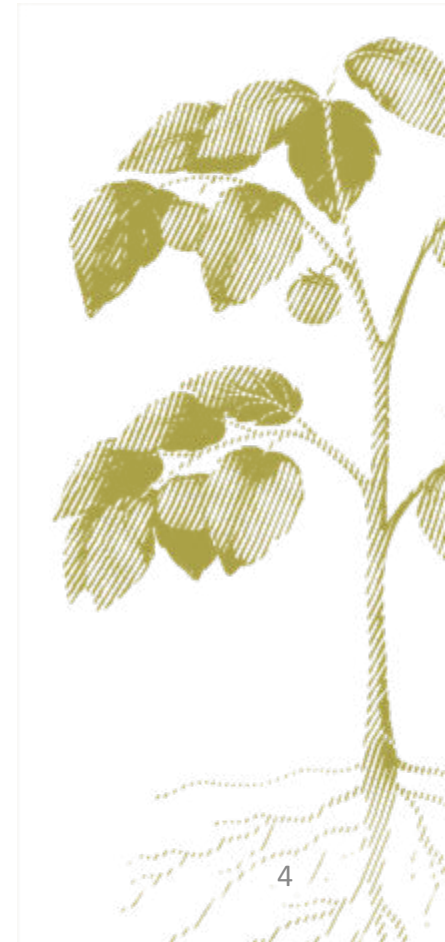
Foto: GrüneBeete e.V.



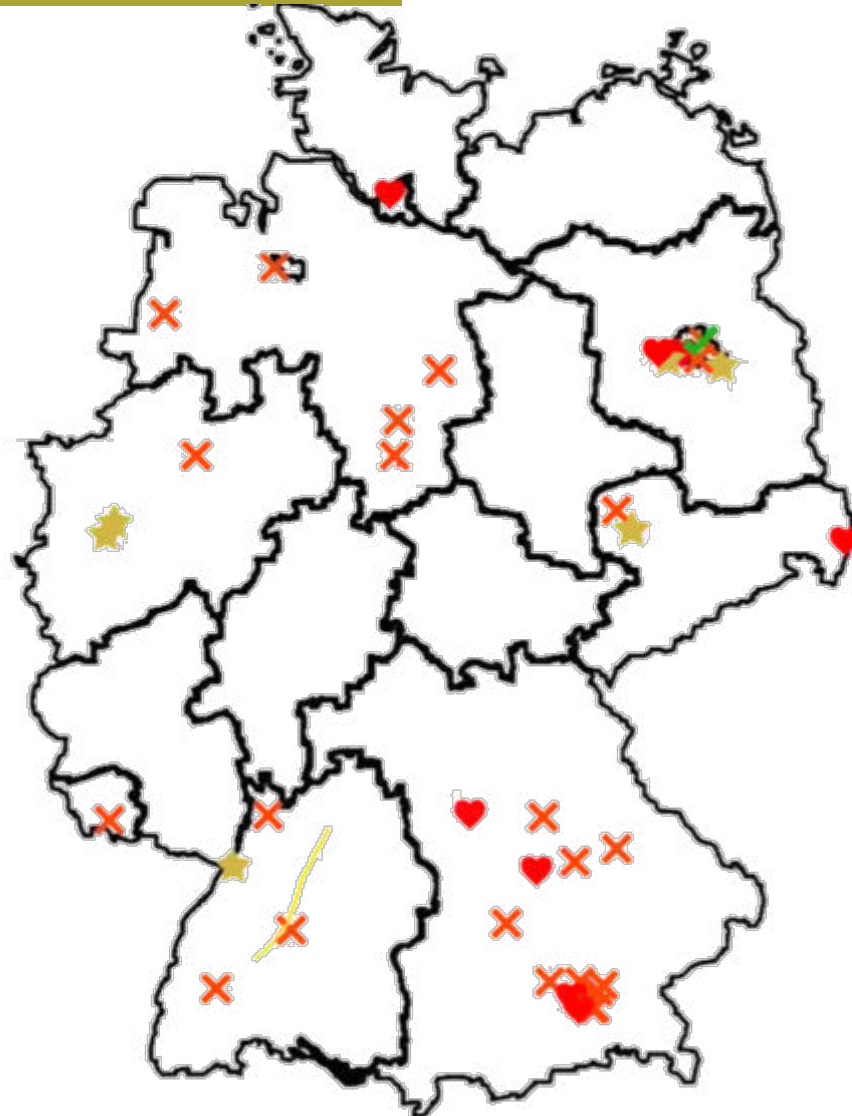
Datengrundlage

Dissertation

- Umfrage Ende 2016 / Anfang 2017
 - 57 Fragen zu 7 Themenblöcken
- Daten von 123 Gemeinschaftsgärten

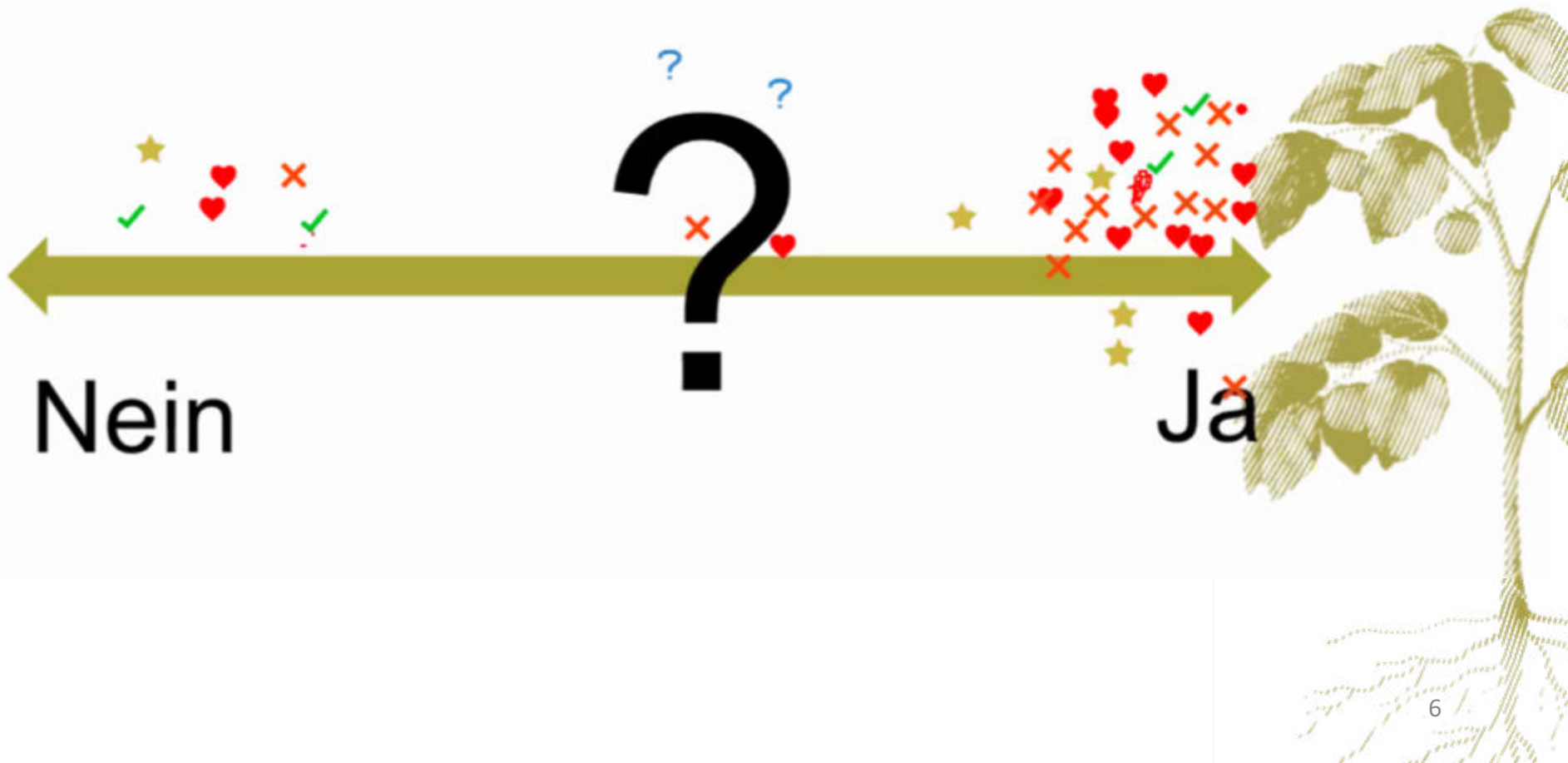


Wo ist euer Garten zu finden?



Gemeinschaftsgarten

Habt Ihr euch schon die Frage gestellt, ob ihr ein Gemeinschaftsgarten seid/ ab wann man ein Gemeinschaftsgarten ist?



Gemeinschaftsgarten

Im Allgemeinen

- Gemeinschaftlicher/ öffentlicher Raum
- +
- Gruppe von Personen
- +
- Anbau von Lebensmitteln

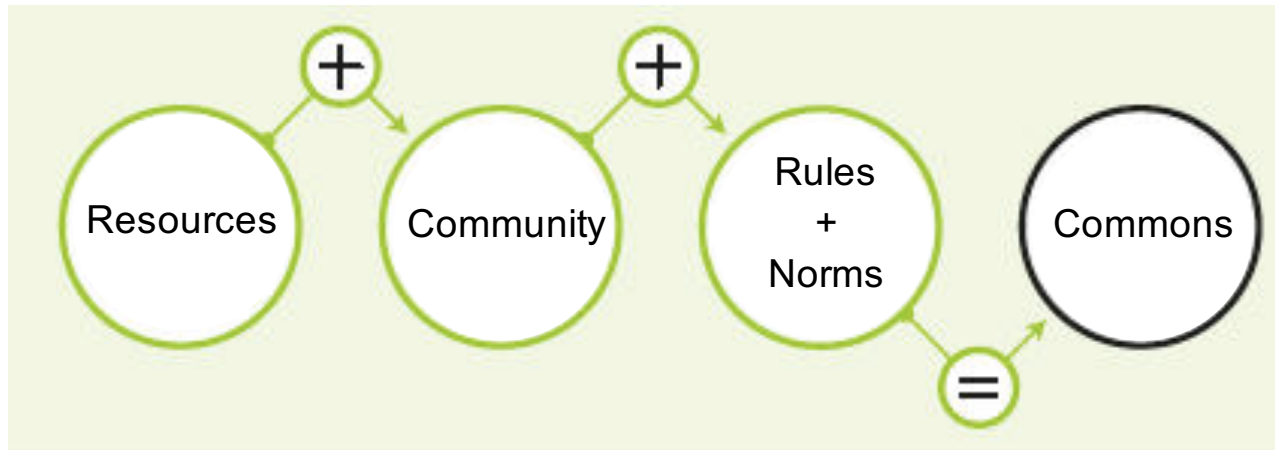


Foto: GrüneBeete e.V.

Nettle 2014: „Community gardens are places created by groups of people **to grow food and community**“

Gemeingüter/ Commons

- “[...] commons are in general **complex institutions** in which land and other **resources are used collectively by self-governance** and **rules** that are self-restrictive and self-sanctioning.”
(de Moor 2015)



Source: based on Ostrom 1990; adapted from Heinrich-Böll-Stiftung 2010



Commons

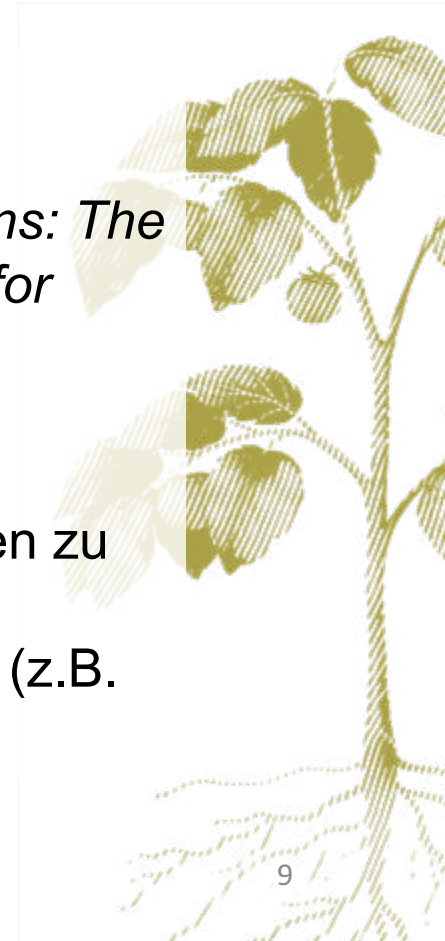
Elinor Ostrom (1933 – 2012)



Foto: Wikipedia

“Governing the Commons: The evolution of institutions for collective action” (1990)

Viele Forschungsarbeiten zu gemeinsam genutzten natürlichen Ressourcen (z.B. Wälder)



Commons

Ostroms Designprinzipien (1990)

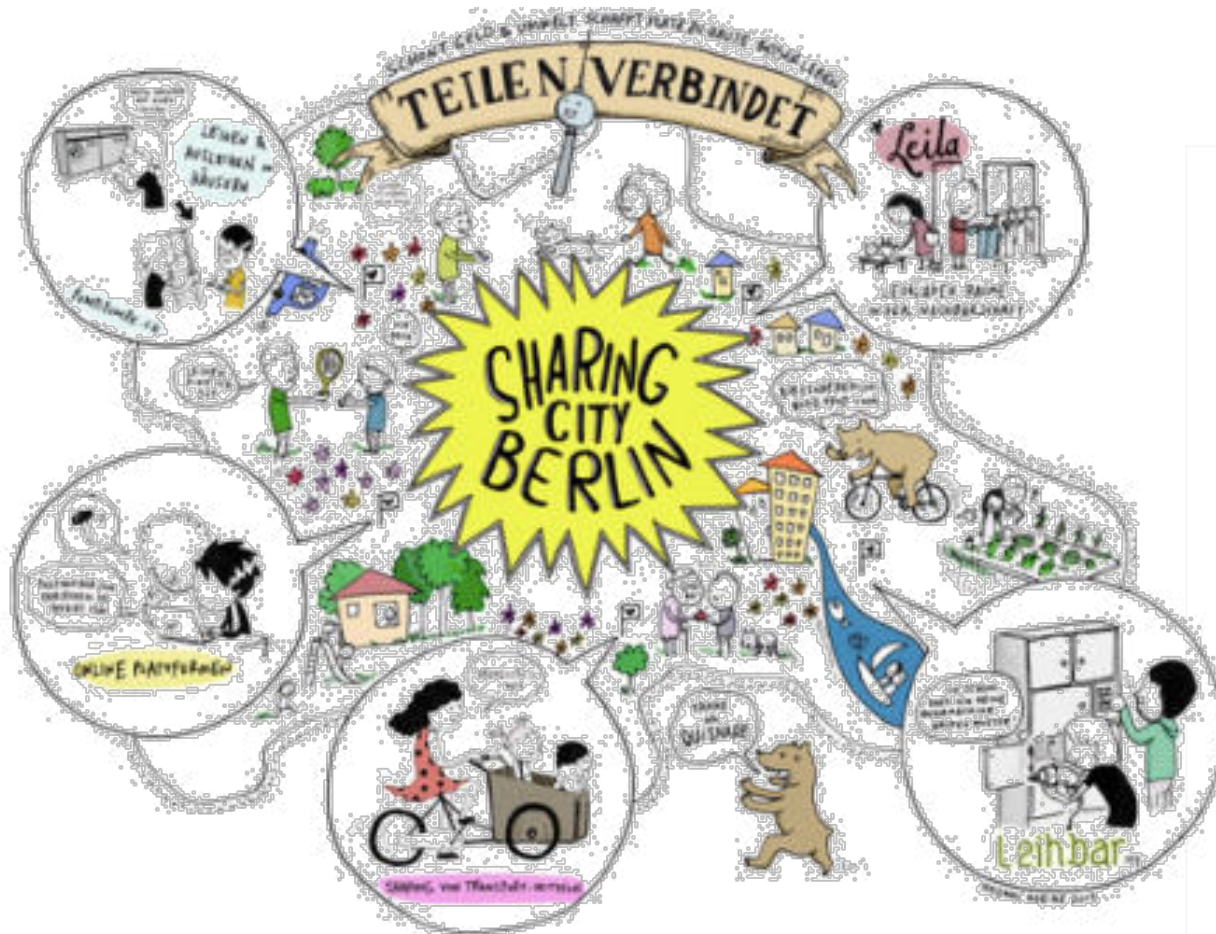
1. Grenzen zwischen den Nutzern und Ressourcengrenzen
2. Kohärenz mit lokalen Gegebenheiten
3. Gemeinschaftliche Entscheidungen
4. Monitoring
5. Abgestufte Sanktionen
6. Konfliktlösungsmechanismen
7. Anerkennung von Rechten
8. Verschachtelte Institutionen

**+ Social-ecological System (SES) Framework
(Ostrom 2009)**

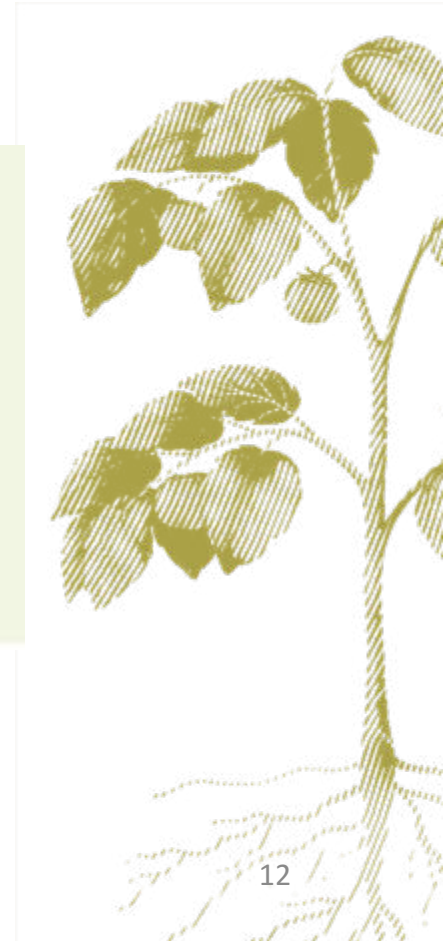
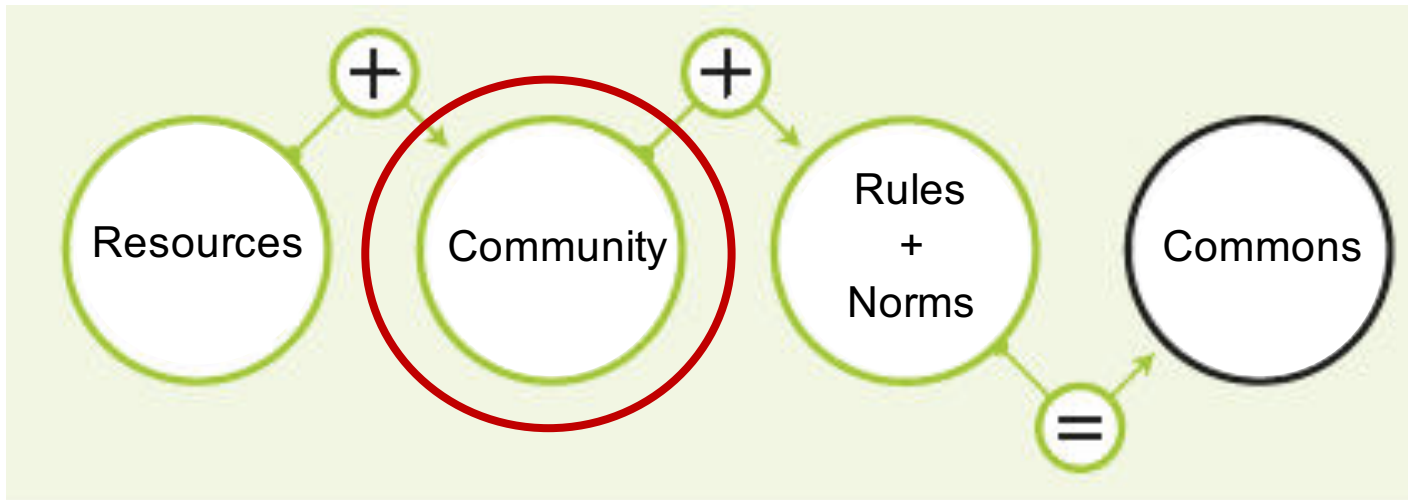


Commons

The City as a commons



Gemeinschaft



Gemeinschaft

Motivation

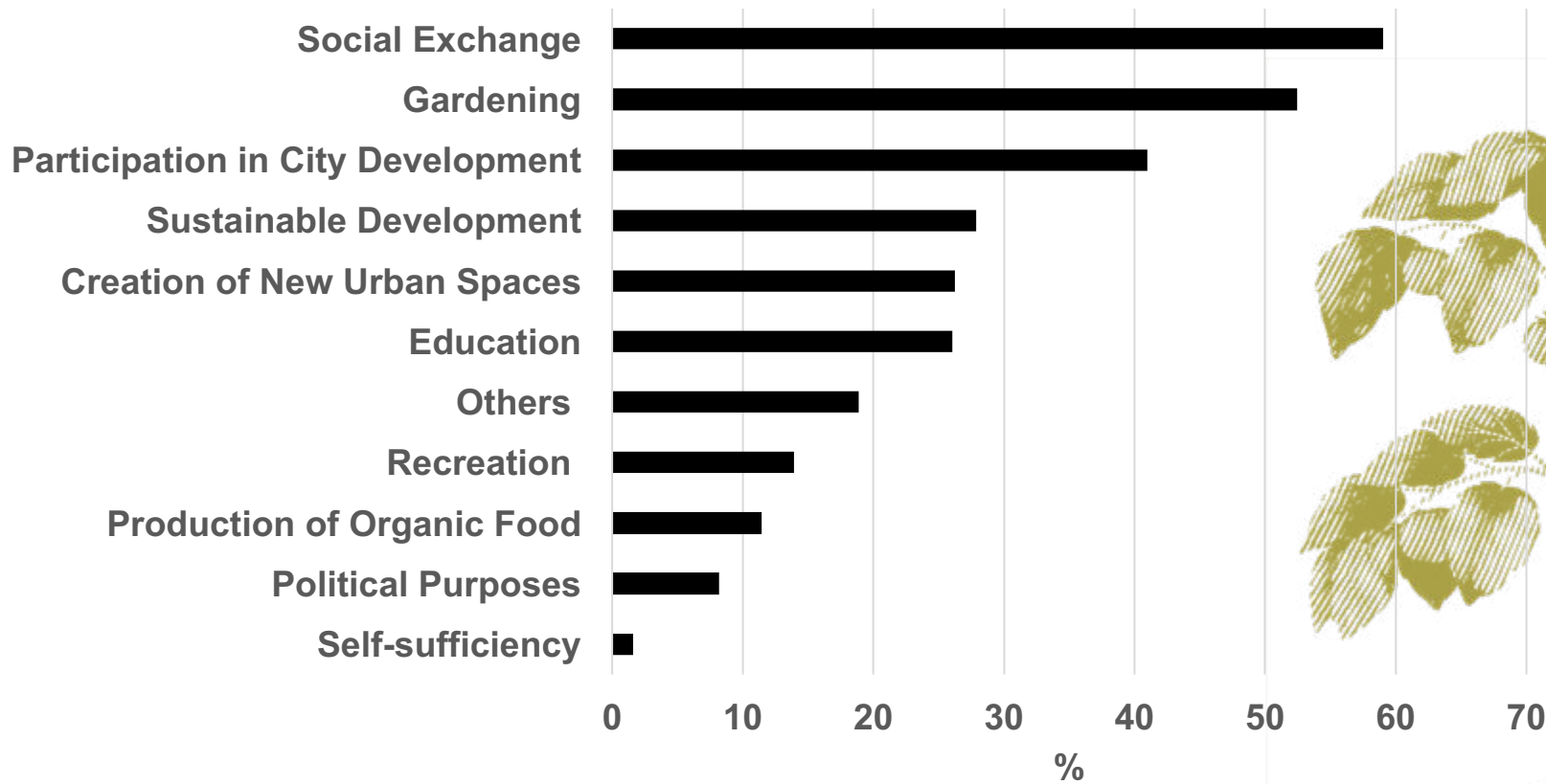


Abb. Motivation sich in Gemeinschaftsgärten zu engagieren (n=123)

Gemeinschaft

Hauptnutzergruppen



Gemeinschaft

Heterogenität

Tabelle: Heterogenität in Gemeinschaftsgärten (in %)

Antworten in %	Sehr Niedrig	Eher niedrig	Weder niedrig noch hoch	Eher hoch	Sehr hoch
Alters- unterschied	2	16	31	34	17
Bildungs- unterschied	1	28	31	26	14
Einkommens- unterschied	1	9	35	41	14
Kultureller Unterschied	6	22	25	29	18

Gemeinschaft

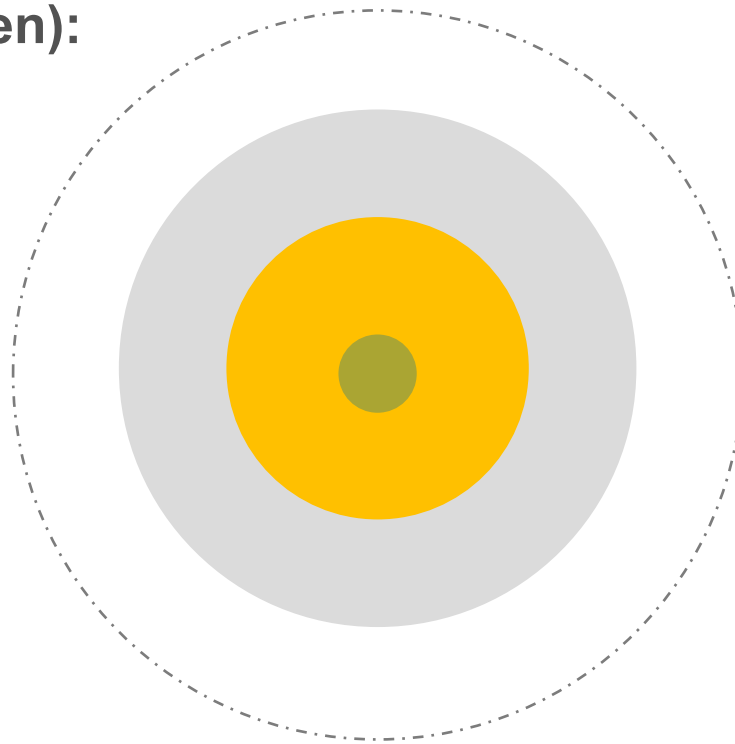
Struktur

Gartengemeinschaft(en):

Koordinator*innen

Kerngruppe

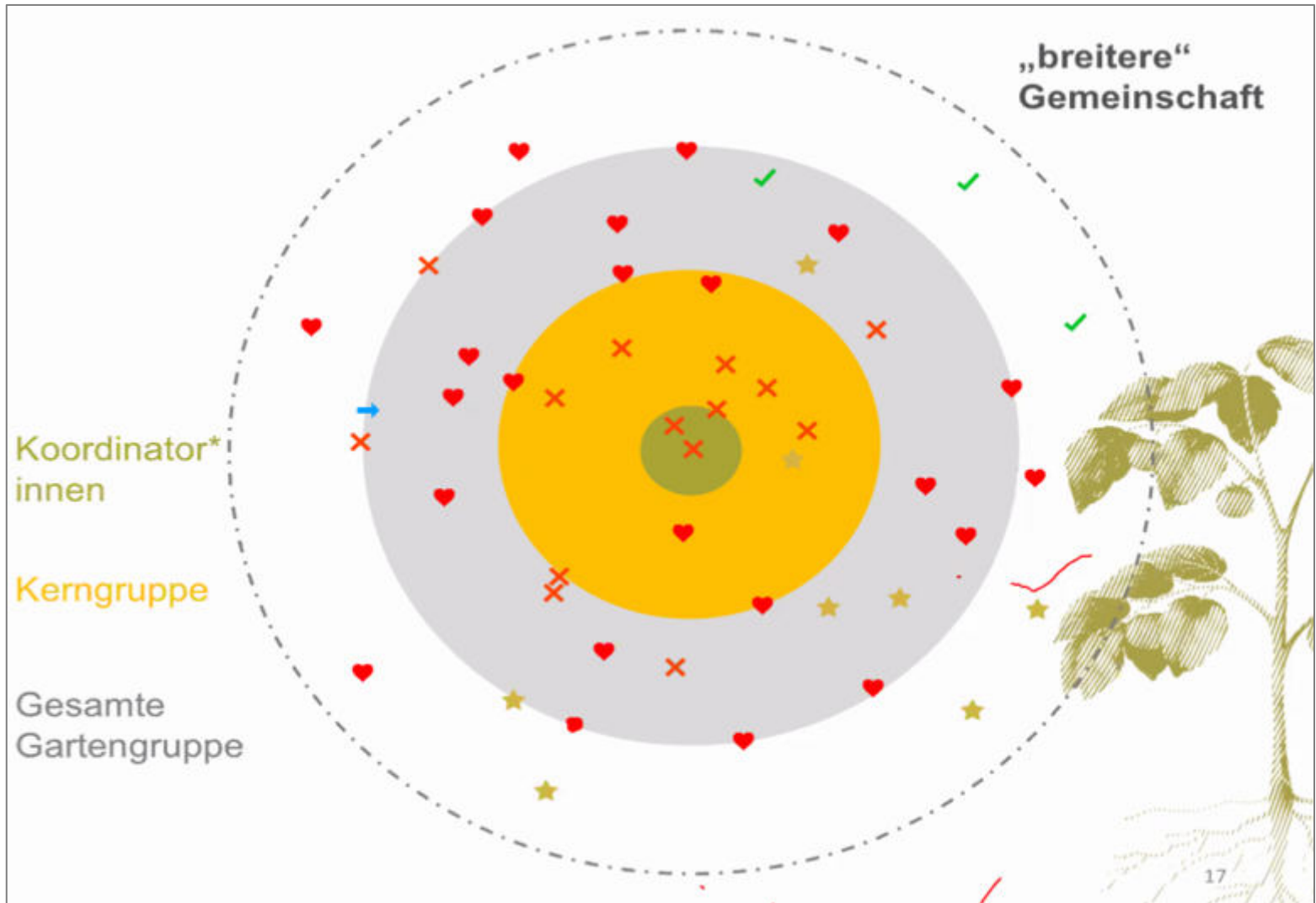
Gesamte
Gartengruppe



„breitere
Gemeinschaft“



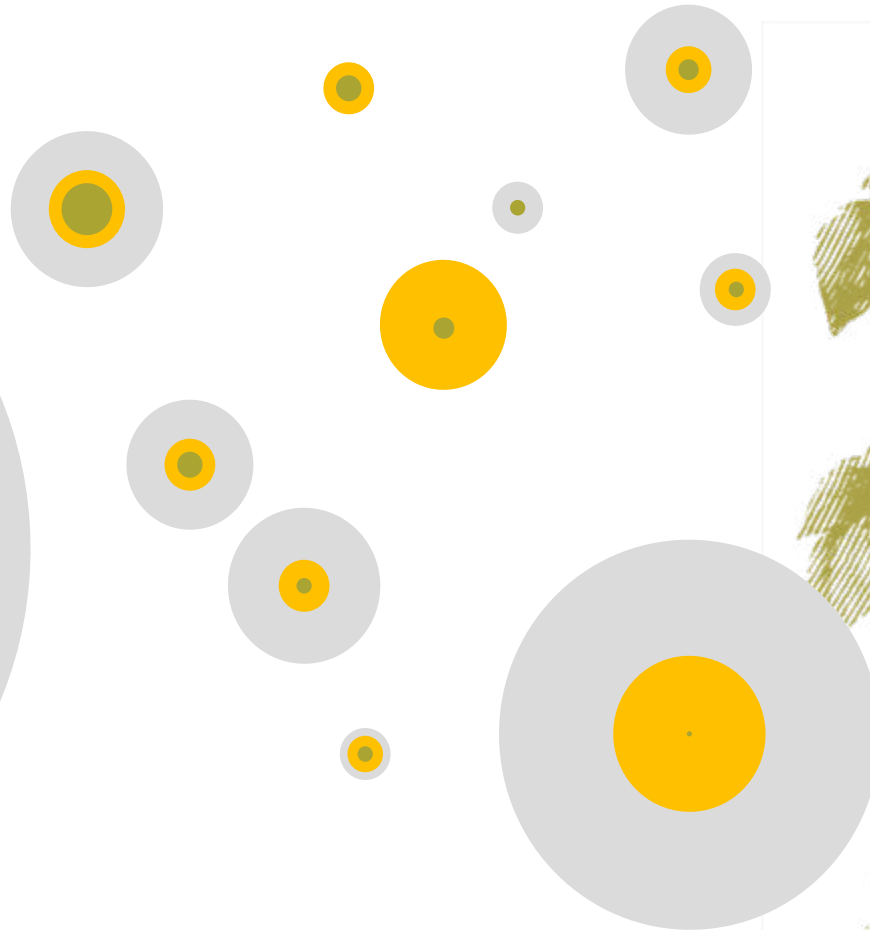
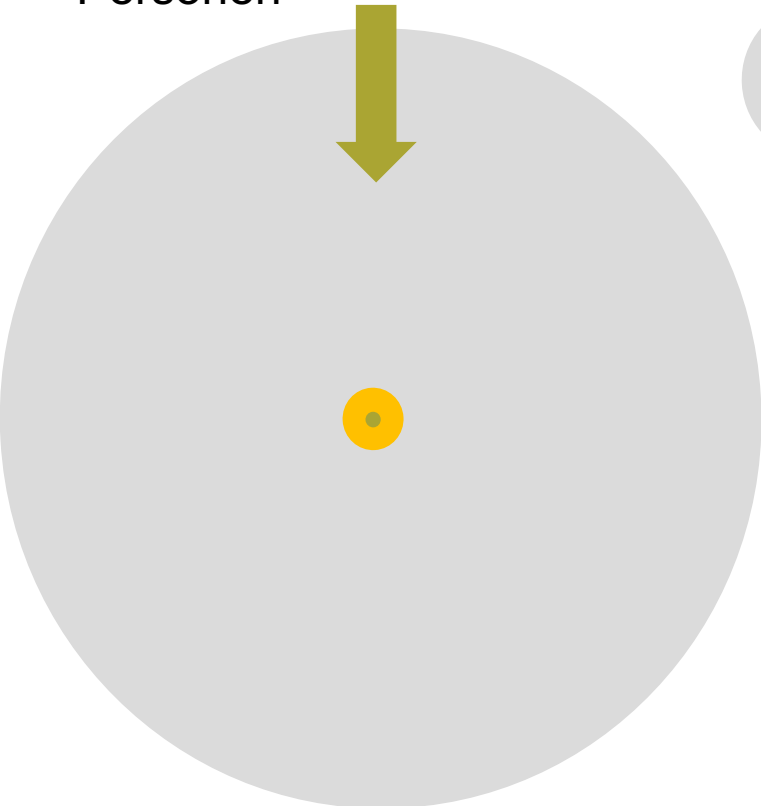
Frage: Was ist für euch die Gartengemeinschaft?



Gemeinschaft

Größe

Bsp: Gesamte Gartengruppe
150 Personen, Kerngruppe 12
Personen.
Koordinator*innengruppe 3
Personen



Gemeinschaft

Größe

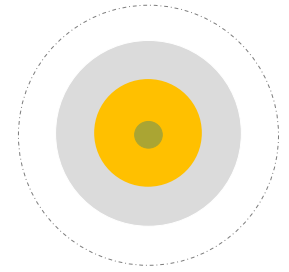
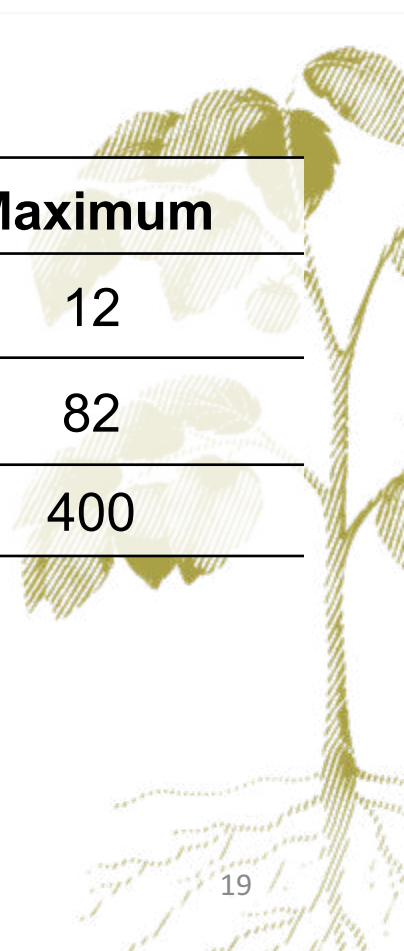


Tabelle: Gruppengröße der Gemeinschaft(en) (n=123)

Gruppenstruktur	Modus	Minimum	Maximum
Koordinator*innen	3	1	12
Kerngruppe	10	2	82
Gesamte Gartengruppe	25	7	400



Gemeinschaft

Gartenzeiten

- Feste Gartenzeiten gibt es in 24 % der Gärten
- In 76 % der Gärten kann immer gegärtnert werden



Gemeinschaft

Gartenrechte

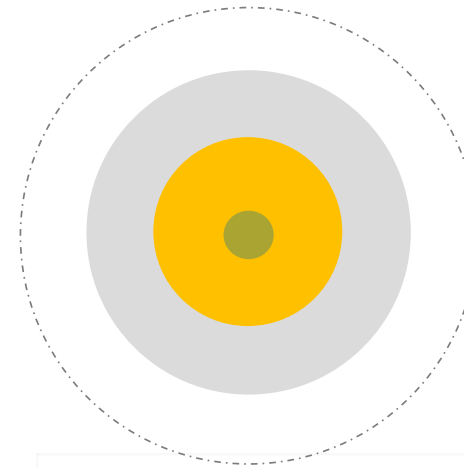
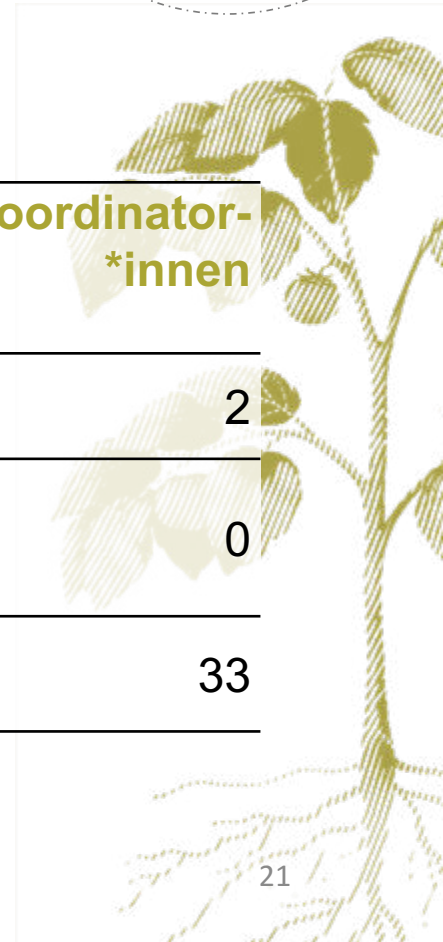


Tabelle: Gartenrechte nach struktureller Gruppe (in %)

Gartenrechte	Jeder	Garten- gruppe	Kerngruppe	Koordinator- *innen
Zugangsrecht	55	42	2	2
Entnahme- recht	20	75	3	0
Management- recht	3	25	33	33



Gemeinschaft

Organisationsform

- Die Organisationsform der Gärten ist zu
 - 70 % formal:
 - Vereine (große Mehrheit), Trägervereine,
 - gGmbH, GmbH
 - Über Volkshochschule
 - 30 % informal (“Lose Gruppen“)
- Entscheidungsprozesse erfolgen in den Gärten zu
 - 73 % demokratisch
 - 22 % laissez faire
 - 6 % hierarchisch



Gemeinschaft

Voraussetzung der Teilnahme

- Mitgliedschaft in der formalen Organisation
 - In 20% der Gärten
- Freie Beete
 - In 31% der Gärten
- Gärtnerische Vorkenntnisse
 - In 0% der Gärten
- Regelmäßige Teilnahme
 - In 24% der Gärten



In 47% der Gärten gibt es keine Voraussetzung zur Teilnahme

Gemeinschaft

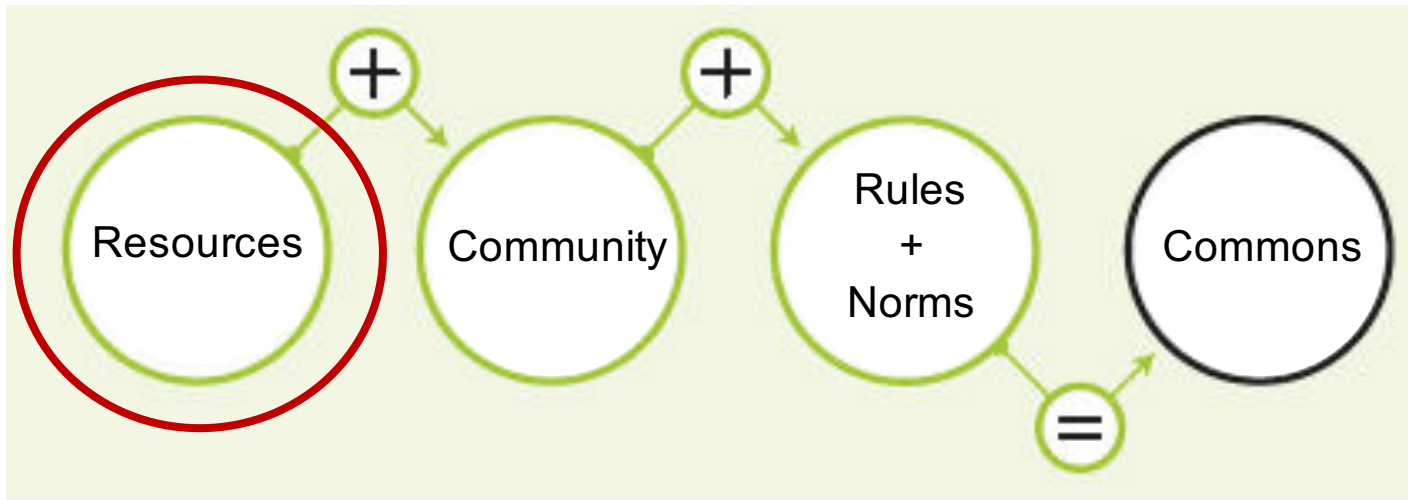
Voraussetzung der Teilnahme

Weitere (Studie):

- Interesse und Leidenschaft
- Lust etwas gemeinsam zu tun
- Lust am Gärtnern und an Kontakten
- Wunsch sich hilfreich einzubringen
- Freundliches Miteinander
- Interesse am Projekt
- Zustimmung zur interkulturellen Form
- Nutzungsvertrag unterschreiben
- **Wohnhaft im Stadtteil**
- **Schüler*in (einer best. Schule)**
- Garteninteresse und Gemeinschaftssinn

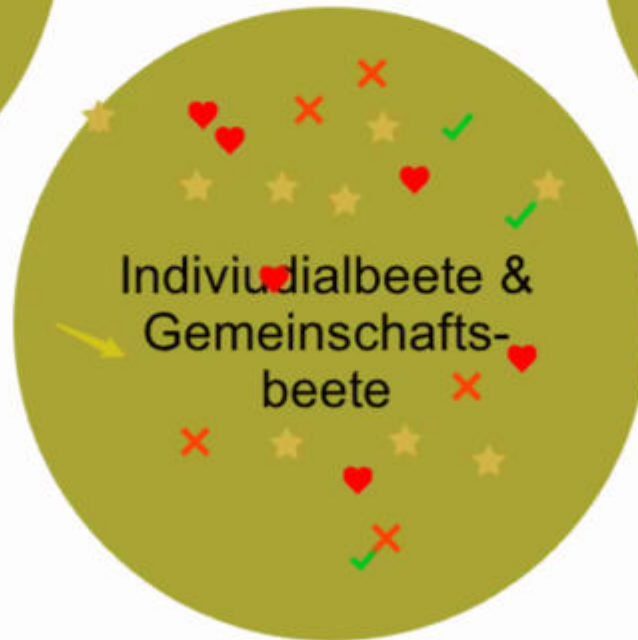
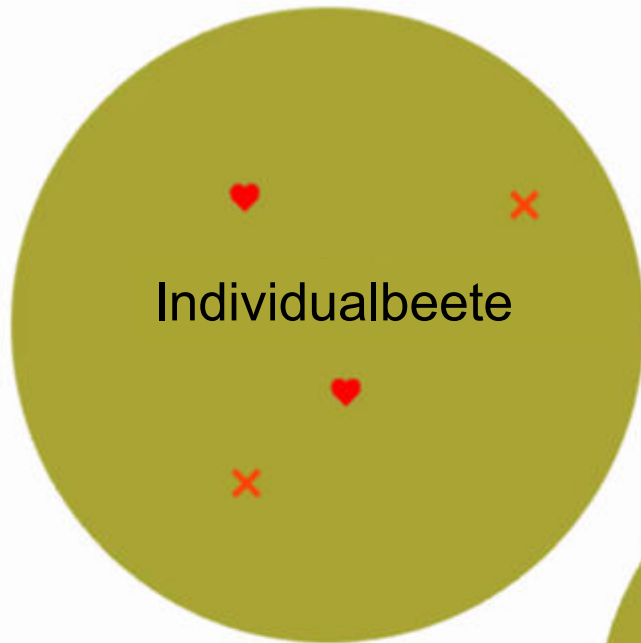


Ressourcennutzung



Ressourcennutzung

Nutzung der Beete in euren Gärten



Ressourcennutzung

Nutzung der Beete (laut Studie)

Indiviudialbeete: in
25 Gärten

Gemeinschafts-
beete: in **63 Gärten**

Indiviudialbeete &
Gemeinschafts-
beete: in **26 Gärten**

Ressourcennutzung

Nutzung von Werkzeug (laut Studie)

Individuell: in **3**
Gärten

Gemeinschaftlich: in
106 Gärten

Individuell &
gemeinschaftlich:
in **10 Gärten**

Ressourcennutzung

Nutzung von Saatgut (laut Studie)

Individuell: in **35
Gärten**

Gemeinschaftlich: in
61 Gärten

Individuell &
gemeinschaftlich:
in **17 Gärten**

Ressourcennutzung

Nutzung der Ernte (laut Studie)

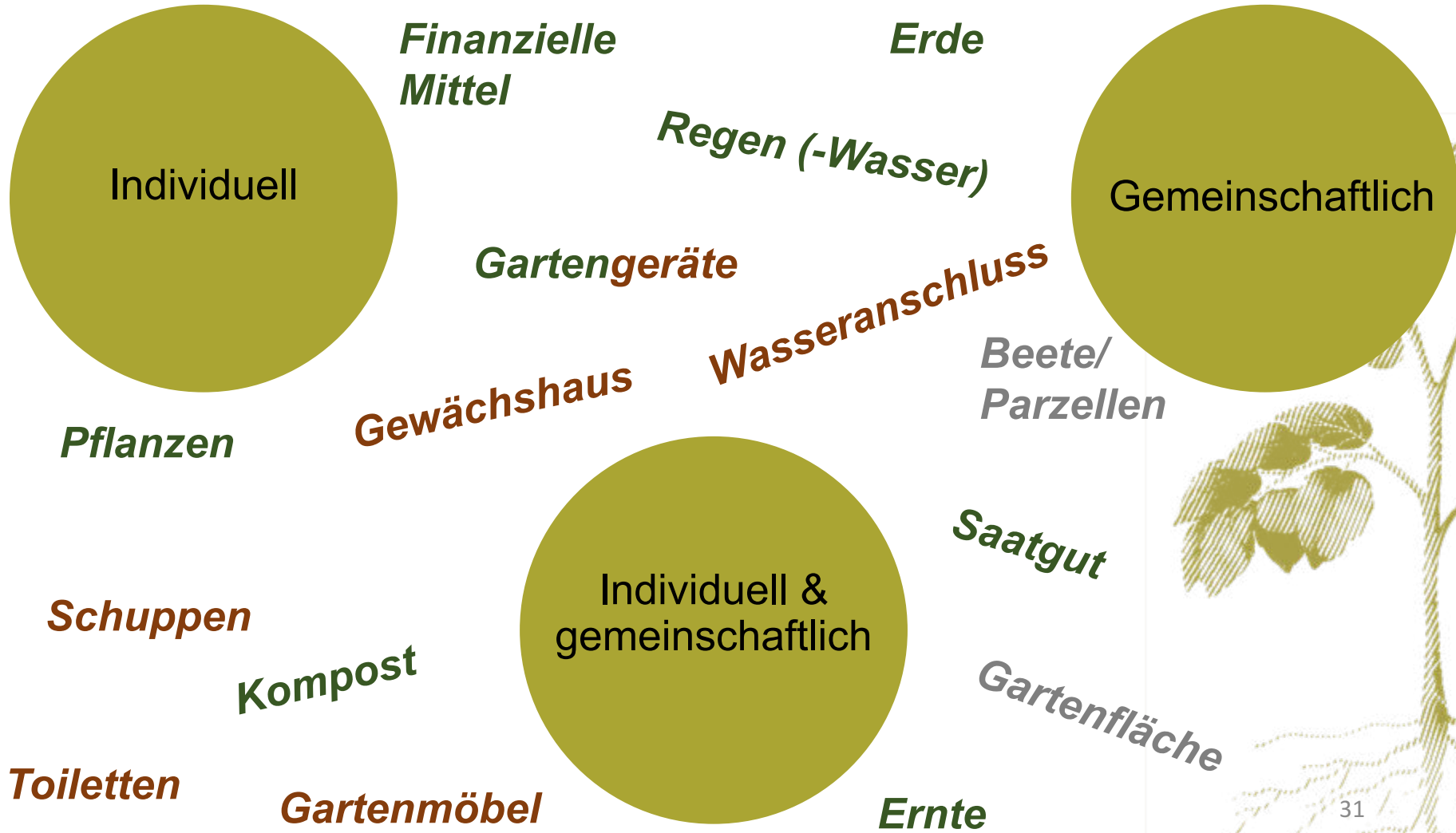
Individuell: in **29
Gärten**

Gemeinschaftlich: in
61 Gärten

Individuell &
gemeinschaftlich:
in **29 Gärten**

Ressourcennutzung

Nutzung weiterer Ressourcen



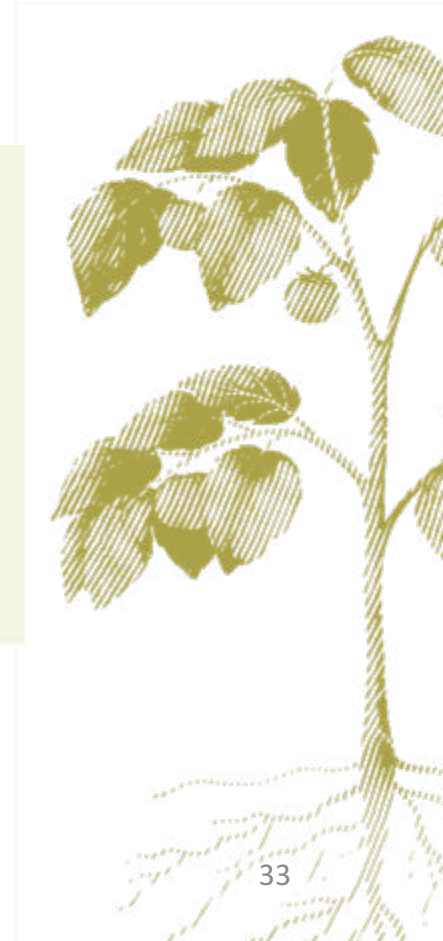
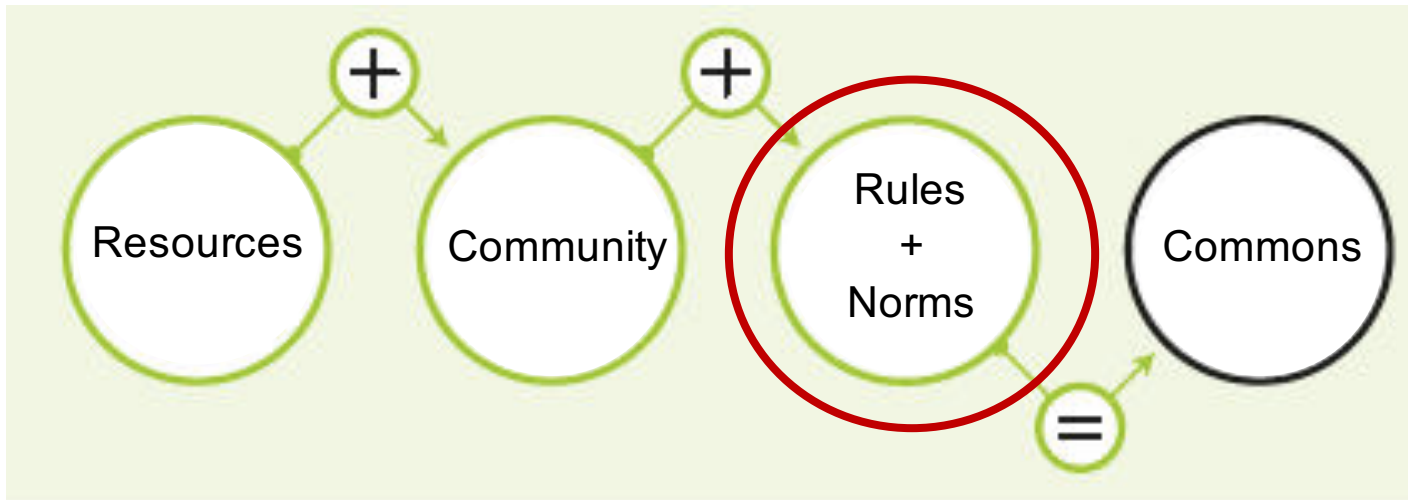
Ressourcennutzung

Immaterielle Ressourcen

- Gemeinsame Organisation und Verwaltung (Management)
- Zeit
 - Gemeinsame Aktivitäten
- Wissen (Wissensallmende, knowledge commons)



Gartenregeln



Gartenregeln

Tabelle: Regeln in Gemeinschaftsgärten in % (n=123)

Regeltyp	Nein	Ja, grob	Ja, im Detail
Größe der Gemeinschaft	78	13	9
Rolle in der Gemeinschaft	71	18	11
Ernte	47	40	11
Produktion	16	50	34



Gartenregeln

In Bezug auf...

Beete

Geräte

Sanktionen

Dokumentation und
Absprachen

Gartennutzung

Zugang

Müllentsorgung

Ernte

Gießen

Ökologische Produktion

Der Umgang miteinander

Pflanzenauswahl

Jeder kann mitmachen

(Keine) Drogen

Gartensatzung

Teilnahme

Nachhaltigkeit



Gartenregeln

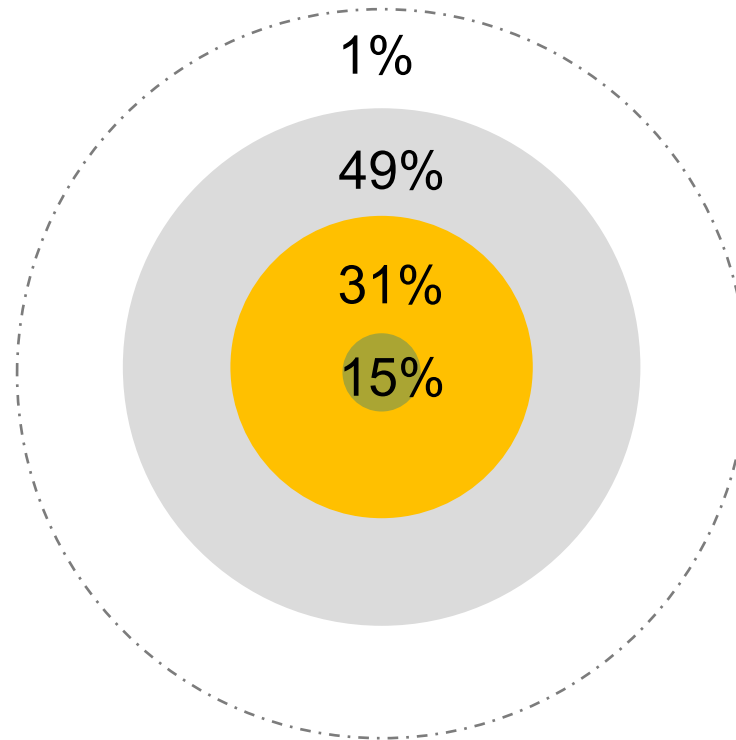
Wer legt Gartenregeln fest?

„Breitere
Gemeinschaft“:

Gesamte
Gartengruppe:

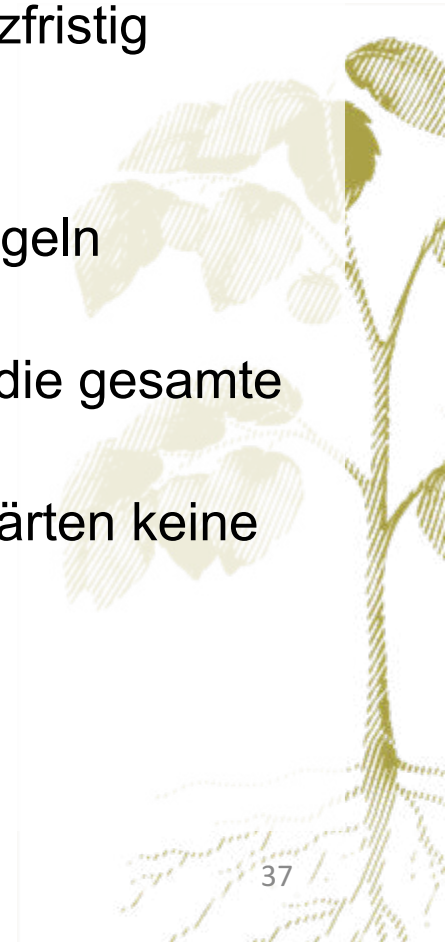
Kerngruppe:

Koordinator*innen:



Gartenregeln

- Sind dynamisch
 - In über der Hälfte der Gärten können Regeln kurzfristig geändert werden
- Kaum schriftlich festgehalten
 - In der Mehrheit der Gärten werden nur einige Regeln schriftlich festgehalten
- Die „Regelüberwachung“ erfolgt überwiegend durch die gesamte Gartengruppe
- Das Nichteinhalten von Regeln hat in den meisten Gärten keine Konsequenzen



Arbeit in Gruppen

- **Gemeinschaft**
 - Woran macht ihr in eurem Garten die Gemeinschaft fest?
- **Individualbeete und Gemeinschaftsbeete**
 - Welche Vor- und Nachteile ergeben sich aus der jeweiligen Nutzungsform?
- **Heterogenität**
 - Welchen Herausforderungen begegnet ihr im Bezug auf Heterogenität in der Gruppe und wie löst ihr diese?
- **Umgang mit Konflikten**
 - Was sind die häufigsten Konflikte innerhalb der Gartengemeinschaft und welche Konfliktlösungsmechanismen habt ihr?
- **Gruppengröße**
 - Wie kann in sehr großen Gruppen (z.B. >50) ein Zusammengehörigkeitsgefühl erreicht werden?
- **Wissensallmende**
 - Wie kann Wissensaustausch erfolgen und festgehalten werden? Mit wem findet der Austausch statt?

Je drei bis fünf Punkte pro Frage sammeln

Gemeinschaft in Gemeinschaftsgärten entsteht durch

- gemeinsames Interesse am Gärtnern, am sozialen Austausch
 - und anderen Themen
- die gemeinsame Arbeit im Garten
- die gemeinsame Nutzung von Ressourcen, auf unterschiedliche Weise
- gemeinsames Lernen
- gemeinsame Aktionen, Feste, ...
- gemeinsame Organisation und Verwaltung
 - gemeinsam „Spielregeln festlegen“
 - gemeinsame Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse
- gemeinsame Herausforderungen
-



Wichtige Ergebnisse

- Gemeinschaftsgärten bestehen aus verschiedenen Gemeinschaften mit unterschiedlichen Funktionen und Aufgaben
- Es gibt eine Vielzahl an gemeinschaftlichen Nutzungsformen für eine Vielzahl an Ressourcen
- In heterogeneren Gruppen häufiger individuelle Nutzung als in weniger heterogenen Gruppen
- Positiv für die Gemeinschaft ist:
 - Vertrauen und je
 - Mehr Personen am Management beteiligt sind
- Weniger relevant sind Gruppengröße und ein “detailliertes“ Regelwerk



Literatur

Armstrong, D. 2000. A survey of community gardens in upstate New York: Implications for health promotion and community development. *Health Place* 6 (4):319-327. DOI: 10.1016/S1353-8292(00)00013-7

Bendt, P., Barthel, S., and Colding, J. 2013. Civic greening and environmental learning in public-access community gardens in Berlin. *Landscape and Urban Planning* 109 (1):18-30. DOI: 10.1016/j.landurbplan.2012.10.003

Colding, J., Barthel, S., Bendt, P., Snep, R., van der Knaap, W., and Ernstson, H. 2013. Urban green commons: Insights on urban common property systems. *Global Environmental Change* 23 (5):1039-1051. DOI: 10.1016/j.gloenvcha.2013.05.006

de Moor, T. 2015. *The dilemma of the commoners: Understanding the use of common-pool resources in long-term perspective*. New York: Cambridge University Press.

Drake, L., and Lawson, L. J. 2015. Results of a US and Canada community garden survey: shared challenges in garden management amid diverse geographical and organizational contexts. *Agriculture and Human Values* 32 (2):241-254. DOI: 10.1007/s10460-014-9558-7

Eizenberg, E. 2012. Actually existing commons: Three moments of space of community gardens in New York City. *Antipode* 44 (3):764-782. DOI: 10.1111/j.1467-8330.2011.00892.x

Follmann, A., and Viehoff, V. 2015. A green garden on red clay: creating a new urban common as a form of political gardening in Cologne, Germany. *Local Environment* 20 (10):1148-1174.

Foster, S. R. 2011. Collective action and the urban commons. *Notre Dame Law Review* 87 (1):57-133.

Literatur

Hess, C. 2008. Mapping the new commons. Paper read at twelfth biennial conference of the International Association for the Study of the Commons, 14-18 July, at Cheltenham, UK.

Heinrich-Böll-Stiftung (Hrsg.) 2010. Gemeingüter – Wohlstand durch teilen. Berlin

Krasny, M. E., and Tidball, K. G. 2009b. Community gardens as contexts for science, stewardship, and civic action learning. *Cities and the Environment* 2 (1):1-17.

Martin, G., Clift, R., and Christie, I. 2016. Urban cultivation and its contributions to sustainability: Nibbles of food but oodles of social capital. *Sustainability* 8 (5):409. DOI: 10.3390/su8050409

McIvor, D. W., and Hale, J. 2015. Urban agriculture and the prospects for deep democracy. *Agriculture and Human Values* 32 (4):727-741. DOI: 10.1007/s10460-015-9588-9

Nettle, C. 2014. *Community gardening as a social action*. Farnham: Ashgate.

Ostrom, E. 1990. *Governing the commons : The evolution of institutions for collective action, Political Economy of Institutions and Decisions*. Cambridge: Cambridge University Press.

Ostrom, E. 2009. A general framework for analyzing sustainability of social-ecological systems. *Science* 325 (5939):419-422. DOI: 10.1126/science.1172133

Ostrom, E. 2010b. The challenge of crafting rules to change open access resources into managed resources. In *Is economic growth sustainable?*, edited by G. Heal. 168-205. London: Palgrave Macmillan UK

Pourias, J., Aubry, C., and Duchemin, E. 2016. Is food a motivation for urban gardeners? Multifunctionality and the relative importance of the food function in urban collective gardens of Paris and Montreal. *Agriculture and Human Values* 33 (2):257-273. DOI: 10.1007/s10460-015-9606-y

Literatur

Rogge, N., & Theesfeld, I. 2018. Categorizing urban commons: Community gardens in the Rhine-Ruhr agglomeration, Germany. *International Journal of the Commons*, 12(2), 251-274.

Rogge, N., Theesfeld, I., & Strassner, C. 2018. Social Sustainability through Social Interaction—A National Survey on Community Gardens in Germany. *Sustainability*, 10(4), 1085.

Rogge, N., Theesfeld, I., & Strassner, C. The Potential of Social Learning in Community Gardens and the Impact of Communities Heterogeneity. Submitted in the Journal *Learning, Culture and Social Interaction* in March 2019.

Rosol, M. 2010. Public participation in post-fordist urban green space governance: The case of community gardens in Berlin. *International Journal of Urban and Regional Research* 34 (3):548-563. DOI: 10.1111/j.1468-2427.2010.00968.x

Spilková, J. 2017. Producing space, cultivating community: The story of Prague's new community gardens. *Agriculture and Human Values* 34 (4):1-11. DOI: 10.1007/s10460-017-9782-z

Tornaghi, C. 2012. Public space, urban agriculture and the grassroots creation of new commons: Lessons and challenges for policy makers. In *Sustainable Food Planning*, edited by A. Viljoen and J. S. C. Wiskerke. 349-364. Wageningen: Wageningen Academic Publishers.

Winkler, B., Maier, A., and Lewandowski, I. 2019. Urban gardening in Germany: Cultivating a sustainable lifestyle for the societal transition to a bioeconomy. *Sustainability* 11 (3):1-22. DOI: <https://doi.org/10.3390/su11030801>